

15. März 2023

Digitalisierung der Fortbildungsakademie

15. Delegiertenversammlung tagte am 13. März 2023

Wie die Mitarbeit in arbeitsreichen Ausschüssen der Ärztekammer attraktiver werden kann, beriet die 15. Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen am 13. März 2023 im Veranstaltungszentrum. Zusätzlich standen einige Änderungen der Weiterbildungsordnung und die Digitalisierungsstrategie der Akademie für Fortbildung auf dem Programm.

Zu Beginn berichtete Dr. Johannes Grundmann, der Präsident der Ärztekammer, über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen in Bremen und im Bund. Ein Aktionsbündnis aus 32 Unternehmen, Kammern und Verbänden, darunter auch die Ärztekammer, setzt sich derzeit gegen die vom Bremer Senat beschlossene Ausbildungsabgabe ein. Bis zu 0,3 Prozent der jährlichen Bruttolohnsumme sollen in einen Fonds eingezahlt werden, um die betriebliche Ausbildung zu fördern. Mit Protestaktionen und einer Petition soll die Abgabe noch verhindert werden.

Grundmann nahm an einem Runden Tisch der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz zur Versorgung im Bereich der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie im Land Bremen teil. Die Beteiligten sollen eine Lösung zur Sicherstellung der MKG-Versorgung erarbeiten, nachdem diese in Bremerhaven komplett weg gebrochen ist.

Der 127. Deutscher Ärztetag vom 16. bis 19. Mai 2023 in Essen beschäftigt sich im Schwerpunkt mit Gesundheitsbildung und der Freiheit und Verantwortung in der ärztlichen Profession.

Digitalisierungsstrategie der Akademie für Fortbildung

Dr. Antje Marcy, die Leiterin der Akademie für Fortbildung, stellte im Anschluss den Delegierten die Digitalisierungsstrategie der Akademie vor. Eine der vordringlichen Aufgaben in der Akademie sei die Professionalisierung bereits vorhandener sowie die Einführung weiterer digitaler Lernformate. In Planung seien eher kürzere Webinare sowie E-Learning- oder Blended-Learning-Angebote, bei denen Teile größerer Fortbildungskurse zum Selbststudium online angeboten werden. Dies reduziere die Präsenzzeit und schaffe Flexibilität, so Antje Marcy. Hybridveranstaltungen sind hinsichtlich benötigtem Personal und erforderlicher Technik aufwendig und teuer und deshalb nicht geplant. Auch der Bereich der Verwaltung werde nach und nach digitalisiert, sagte Antje Marcy. Das betreffe vor allem die Anerkennung von Fortbildungen und die Seminarverwaltung.

Die Digitalisierung sei personalintensiv, vor allem bei der Einführung digitaler Lern- und Fortbildungsformate. Auch Webinare benötigen deutlich mehr eigenes, qualifiziertes Personal, als dies bei herkömmlichen Präsenzveranstaltungen der Fall ist. Perspektivisch brauche es daher auch mehr Personal in der Abteilung.

In der anschließenden Diskussion fragte ein Delegierter, ob die Ärztekammer Bremen eigene digitale Fortbildungen anbieten müsse, wenn es doch bundesweit schon Angebote zu allen Themen gebe. Die Erfahrung zeige, dass Bremer Ärztinnen und Ärzte gerne Bremer Angebote nutzen, um in einen lokalen Austausch zu kommen, so Antje Marcy. Sie erhoffe sich eher den Effekt, dass Ärztinnen und Ärzte anderer Kammern gerne zu den Bremer Veranstaltungen kommen. Ein weiterer Delegierter fragte, ob die Ärztekammer Bremen wirklich eine eigene E-Learning-Plattform brauche. Letztere sei nicht geplant und auch nicht notwendig, erläuterte Antje Marcy. Hier ist geplant, ein flexibles schon bestehendes Modell in Teilen mit zu nutzen. Die Delegierten nahmen den Bericht von Antje Marcy zustimmend zur Kenntnis.

Anpassung der Weiterbildungsordnung

Seit Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung 2020 sind zahlreiche kleinere inhaltliche Anpassungen der Muster-WBO auf Bundesebene vorgenommen worden, die noch nicht alle in Bremisches Recht umgesetzt waren. Dies sollte die Delegiertenversammlung nun nachholen. So gab es zum Beispiel beim Kompetenzerwerb einiger Facharztbezeichnungen inhaltliche Ergänzungen oder Streichungen vorzunehmen. Zusätzlich musste bei den Regelungen zum Logbuch präzisiert werden, dass das Logbuch elektronisch zu führen ist. Nach einer kurzen Diskussion beschlossen die Delegierten alle Änderungen der WBO einstimmig.

Arbeitsgruppe überarbeitet Aufwandsentschädigungen

Im nächsten Tagesordnungspunkt ging es um die Frage, ob die Ärztekammer die Tätigkeit in den Ausschüssen mit einer Aufwandsentschädigung würdigt, die für die Verwaltungsarbeit der Ärztekammer essentiell sind: Der Weiterbildungs-, der Beschwerde- und der Finanzausschuss. Bislang erhalten die Mitglieder weder Sitzungsgelder noch Zeitentschädigungen. Die Mitarbeit in diesen Ausschüssen ist aber arbeitsreich. „Es wird daher zunehmend schwieriger, Ärztinnen und Ärzte für die Mitarbeit in diesen Ausschüssen zu gewinnen, sagte Hauptgeschäftsführerin Dr. Heike Delbanco.

Im Zuge dessen müsse auch die Gebührenordnung einer kritischen Revision unterzogen werden, da viele Gebühren seit Jahren nicht angepasst wurden. „Ein Beispiel: Die Gebühren für gesponserte Studien, die die Ethikkommission berät, liegen bei den meisten Ärztekammern deutlich über unseren“, sagte Heike Delbanco. „Auch die Gebühren für die Erteilung einer Fachkunde entsprechen nicht mehr dem Aufwand, den sie verursachen.“

Die Delegiertenversammlung setzte eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der genannten Ausschüsse ein, die über eine Neuordnung der Aufwandsentschädigungs- und der Gebührenordnung beraten wird. Mehrere Delegierte erklärten sich zur Mitarbeit bereit.

Zum Schluss wies Johannes Grundmann noch auf die diesjährige Kammerwahl hin, die am 6. Dezember 2023 stattfinden wird. Er empfahl den Listen, sich rechtzeitig zu formieren und Wahlvorschläge einzureichen. Spätester Termin dafür ist der 23. Oktober 2023.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 26. Juni 2023 um 20 Uhr im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer an der Kurfürstenallee 130 statt.